Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 21 (1997)
Heft: 5

Artikel: Internationaler Erfahrungsaustausch : "Eurocass"-Klarinetten- und Saxophonkonferenz und Internationales Klarinettenlager in Ungarn

Autor: Imfeld, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-958947

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Tag mit dem Komponisten Elias Davidsson

Von der ersten Stunde an ein Künstler

«Manchmal bekomme ich ein Brieflein von einem Kind, das mir schreibt: Lieber Elias Davidsson, ich spiele gerade Deine Musik und habe so viel Spass daran. So ein Kompliment freut mich am allermeisten, viel mehr als eine Aufführung im Tonhallesaal oder eine gewichtige Kritik in einer grossen Zeitung.»

Man spürt es förmlich. Da ist einer, der aus der Liebe zu den Kindern schreibt. Er hat keine weiteren Ambitionen als diese: den musizierenden Buben und Mädchen beim Üben Freude und Begeisterung bereiten. Die Titel sagen schon genug: «Die Geschichte des Esels», «Die Clowns», «Eine Art Kallypso», «Wiegenlied, das mir meine Mutter immer zum Einschlafen gesungen hat», «Jerevan trauert» (eine musikalische Verarbeitung der Erdbebenkatastrophe), «Jüdische Hochzeit», «Weihnachtsglokken», «Samba la mama», «Holzbeinwalzer».

Der Schüler ist von der ersten Stunde an ein Künstler. Aus diesem Verständnis komponiert Davidsson für junge Menschen. Seine Phantasie schöpft aus der Folklore der ganzen Welt, aus dem Orient, aus Afrika, Indien, China, aber auch aus dem Humor und aus der körperlichen Bewegung.

Davidsson hat bereits eine grosse Sammlung kleiner Stücke komponiert und veröffentlicht. Für die jungen Pianisten gibt es am meisten Hefte. Als Klavierlehrer hat Davidsson nämlich ursprünglich für den Eigenbedarf produziert, d.h. für den Bedarf der eigenen Schüler. Er wollte ihnen das Allzutrockene, das Allzudumme, das er auf dem Musikmarkt fand, nicht zumuten. Die Klavierhefte heissen: «Mit 10 Fingern um die Welt», «Der fröhliche Dudelsack», «Das rote Karrussel» (vierhändig). Manchmal stellt sich der Komponist eine besonders knifflige Aufgabe. Die Resultate sind enthalten im Band 5 mit der Einführung des Komponisten:

«Folgende Stücke entstanden zu meinem eigenen Vergnügen und waren eine Art von Geduldsspiel, denn Komponieren mit wenig musikalischem Material ist eine Herausforderung, die mich in zunehmendem Masse interessiert. Jeder Klavieranfänger kennt Stücke, die sich nur im Bereich der Quinte bewegen. Bei folgenden Stücken wird jedoch die gesamte Klaviatur verwendet und sie setzen einiges an technischem Können voraus, zumindest einige von ihnen. Sie sind aber, mit nur einer Ausnahme (Nostalgischer Walzer), für nur fünf Töne geschrieben, die zu Beginn jeden Stückes angegeben werden. Sie sind in etwa nach ihrem Schwierigkeitsgrad geordnet und für die zweite bis vierte Unterrichtsstufe gedacht. Zwei oder drei eignen sich jedoch auch für die erste Stufe. Ich hoffe, dass Euch das Einüben und Spielen dieser Stücke ebenso viel Spass macht wie mir das Komponieren.»

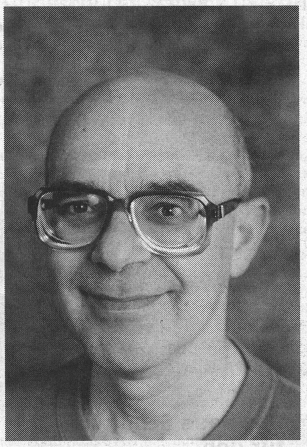
Entstanden sind Stücke wie: «Der Ungeduldige», «Endlos durch die Wüste», «Der Schotte hat zuviel getrunken», «Im Traum». Es gibt aber auch Duos und Trios für die Melodieinstrumente Violine, Violoncello, Flöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Blockflöte, Fagott.

Auf Einladung der Jugendmusikschule Zürich, der Zürcher Ortsgruppe des SMPV und des Musikpodiums Martin Imfeld, Küsnacht, gastierte Elias Davidsson einen Tag in Zürich. Am Vormittag arbeitete er mit Lehrern der verschiedenen Instrumente seine Stücke durch. «Arbeit» meint auch hier Spiel. «Diese Hefte, das ist Papier mit Druckerschwärze. Es ist nur ein Vorschlag für Ihre Arbeit. Es ist noch keine Musik. Musik machen Sie.» Der Komponist spielte allein am Klavier und vierhändig mit einem Schweizer Kollegen. Er gab Anregungen zum Improvisieren und Variieren auf der Grundlage seiner Stücke, nahm Anregungen und Kritik zu seiner Musik entgegen. Es entstand ein richtiges Pingpong mit musikpädagogischen Ideen. Die zahlreichen Wünsche nach neuen Versionen und Bearbeitungen seiner Kompositionen wird er zu Hause in Island erfüllen.

Am Nachmittag kamen dann die Schüler zur Probe mit dem Komponisten. Aus der Klavierklasse Brigitt Leibundgut, Küsnacht, erschienen nebst jungen Klavierspielern auch Mutter/Tochter-Klavierduos. Die Flötenklasse Felix Dorigo war mit Ensembles und Duos vertreten. Mirjam Moser probte mit einem Oboentrio und Martin Imfelds Klarinettenschüler erarbeiteten Duos und Trios nebst dem grösseren Stück «Legende für Klarinette und Klavier». Der Komponist fand sofort einen herzlichen Kontakt und übte und probte und begleitete selber am Klavier.

Am Abend kamen die geladenen Gäste, darunter viele Eltern der jungen Musizierenden. Sie bekamen in einem kommentierten Werkstattkonzert einen lebendigen Eindruck von der Musikwelt Elias Davidssons, und sie erlebten sehr ansprechende Aufführungen dieser frischen und farbigen Musik des hervorragenden Komponisten-Pädagogen Elias Davidsson, dargeboten von jüngeren, kleinen und allerkleinsten Künstlern.

Musikschulen und Musikverbände oder einfach Lehrerteams können diese Musik in dieser Weise kennenlernen und einem interessierten Publikum vorstellen. Sie können damit vielfältig Freude vermitteln – nämlich sich selbst, den Musikschülern, deren Eltern und nicht zuletzt dem Komponisten. Manchmal ist er in der Schweiz, und bei dieser Gelegenheit lässt er sich einladen. Unsere jungen Schüler als Künstler von der ersten Stunde an ernstnehmen heisst, ihnen von Beginn an künstlerische Aufgaben zu stellen. Davidssons Musik eignet sich bestens dazu. Sie gehört in die Hand eines jeden Pädagogen und in jede Musikschulbibliothek. Ein Workshop mit dem Komponisten ist eine ideale Einführung. *Martin Imfeld*



Elias Davidsson wurde 1941 in Palästina geboren und lebt seit 1962 in Island. Er komponiert seit früher Kindheit. Er studierte Klavier und Komposition in Köln, Freiburg und Basel, u.a. bei Klaus Huber, Janka und Jürg Wyttenbach, Jacques Wildberger, Thomas Kessler und Roland Moser. Seine Werke wurden in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich und Island aufgeführt. Er spielt Klavier, Akkordeon und Lithophon (isländisches Steinspiel). Im Rahmen seiner Tätigkeit als Klavierlehrer, Musikpädagoge und Chorleiter, komponierte Davidsson zahlreiche Stücke für seine Schüler und Chöre. Gegenwärtig lebt er als freischaffender Komponist und Tonsetzer in Reykjavik und setzt sich intensiv für Menschenrechte und Frieden ein.

Werkverzeichnis

• Klavier

Around the World with Ten Fingers. 24 easy pieces for piano solo (lower grade). ISBN 9979-9141-6-5.
The Red Carousel. 18 easy pieces for piano duet (lower grade). ISBN 9979-889-01-2.
Fivers. 15 miniatures for piano solo (lower to middle grade). ISBN 9979-9142-3-8.
The Merry Bagpipe. 13 short piano pieces (elementary grade). ISBN 9979-9141-2-2.

• Streicher:

Violin Duets and several pieces with a third instrument (callo, piano, percussion), (lower grade). ISBN 9979-9142-1-1.
Viola Duets (lower grade). ISBN 9979-889-18-7.
Duets for Violoncelli and several pieces for 3 and 4 violoncelli (lower grade). ISBN 9979-9141-1-4.
The Basle Series for 2–3 Violoncelli (lower, middle, advanced level). In Vorbereitung.

• Holzbläser:

Duets and Trios for Flutes (lower to middle grade). ISBN 9979-889-06-3.
Duets and Trios for Recorders (lower to middle grade). ISBN 9979-889-19-5.
Duets and Trios for Oboes (lower to middle grade). ISBN 9979-889-09-8.
Duets and Trios for Clarinets (lower grade). ISBN 9979-889-11-X.
Duets and Trios for Saxophones (lower to middle grade). ISBN 9979-889-10-1.

Internationaler Erfahrungsaustausch

«Eurocass»-Klarinetten- und Saxophonkonferenz und Internationales Klarinettenlager in Ungarn

«Hier spricht niemand ungarisch», spottet mein Freund Jozsef Nemeth bei meiner Ankunft auf dem Flughafen von Budapest mit Blick auf meinen Ungarisch/Deutsch-Dictionnaire. Der erste Internationale Klarinetten- und Saxophonkongress «Eurocass» vereinigt Gäste aus über 20 Ländern, und die offizielle Sprache ist englisch – «hunglisch», wie sich später herausstellte... Die künstlerische Leitung hatte Jozsef Balogh, Präsident der einladenden «Hungarian Clarinet Society». Jozsef Balogh ist Soloklarinettist im Ungarischen Radio-Symphonieorchester, spielt Saxophon und Tarrogato. Er ist ein Vollblut-Zigeunervirtuose und in den verschiedensten Jazzstilen ebenso zuhause wie bei Brahms und Weber.

Bewährte Erfolgsrezepte

Im Zentrum der Eurocass-Konferenz standen die Rezitals der Solisten und Ensembles. Unvergesslich etwa das alle Grenzen sprengende Spiel des Saxophon-Quartetts aus Kiew. Die Solisten spielten natürlich Musik aus ihren jeweiligen Heimatländern vor. So hörte man aus Polen die bereits zu Klassiker avancierten Komponisten Lutoslawski, Penderecki, Szalowski. Der atemberaubende Philipp Cuper aus Frankreich stellte vielversprechende Neuheiten vor – von Olah «Sonata», von Zygel «Nigun». Lendvayís «Respectfully yours Mr. Goodman» war gleich in zwei Rezitals zu hören und scheint sich zu einem Clarinet Players Favourite zu entwickeln. Aus der Schweiz war Sylvia Schwarzenbach, Bern, mit Schülern angereist. Sie überraschte mit einem Vortrag von indischer Ragamusik. Der Saxophonist Christian Roellinger, Lehrer am Berner Konservatorium, war zu hören mit Berio, Milhaud und Bonneau. Die junge Klarinettenelite war vertreten durch den dreizehnjährigen Danny Erdman aus Israel. Er spielte Webers Concertino intonationssicher, tonschön und mit makelloser Technik – eine diplomreife Leistung. Das Rüstzeug dazu hatte er von der israelischen Lehrerin Eva Wasserman erhalten, die mit sicherem Instinkt die Talente entdeckt und zur Meisterschaft führt. Zu ihren Erfolgsrezepten gehören ganz alte Tugenden wie konsequente Langtonübungen, Fingerarbeit mit Metronom von der ersten Stunde an, späte Einführung des Staccatos nebst mannigfachem Austauschunterricht bei Lehrerkollegen in Israel, Europa und den USA.

Und um Austauschunterricht ging es dann auch im «International Clarinet Camp», welches vom 5. bis zum 11. August in Salgotarian stattfand. Idee und Konzept erläuterte Jozsef Balogh so: «Ich wollte für den ungarischen Klarinettistennachwuchs die besten Ausbildungsmöglichkeiten schaffen. Die Studenten sollten von den ersten Klarinettisten Ungarns geschult werden, aber auch alle wichtigen pädagogischen Ideen aus dem Ausland kennenlernen. Ausserdem sollten sie mit Studenten aus dem Ausland in Kontakt und fruchtbaren Wettbewerb treten.»

Das Lehrerteam bestand aus dem Leiter Jozsef Balogh, den Klarinettisten Jozsef Nemeth, Professor am Leo Weiner-Konservatorium, Somorjai G. Lehel, alle Ungarn, sowie Robert Riseling, Kanada, Marcus Eley, USA, Eva Wasserman, Israel und Martin Imfeld, Schweiz. Die Schülerschaft umfasste 60 Studentinnen und Studenten zwischen 10 und 26 Jahren aller Niveaustufen, vom Anfänger bis zum Akademiestudenten. Die Herkunftsländer waren nebst dem Gastland Ungarn die USA, England, Island, Deutschland, Israel, Russland und die Schweiz.

Unterricht und Konzert

Am ersten Abend gab es ein Vorspiel, aufgrund dessen die Schüler in Niveaugruppen ein- und einem Lehrer zugeteilt wurden. Die Niveaugruppen von 3 bis 6 Schülern erarbeiteten am Vormittag unter der Leitung des Gruppenlehrers Ensemble- und Kammermusik. Am Mittag hielt jeweils ein Lehrer eine Masterclass ab. Am Nachmittag nahmen die Schüler Einzelunterricht bei einem Lehrer ihrer Wahl. Zum Ende des Camps gab es zwei Schlusskonzerte. Da wurde deutlich, welch ein musikalisches Potential sich in Salgotarian versammelt hatte und wie intensiv gearbeitet worden war.

Lehels Juniorengruppe, alles Kinder im zweiten Jahr, spielten sehr rein Tänze von Rameau. Aus der Klasse Jozsef Nemeth war Wassilenkos «Östlicher Tanz» in tadelloser Ausführung zu hören. Riselings Gruppe hatte sich das c-Moll-Quintett nach Mozarts Bläserserenade bzw. Streichquintett vorgenommen und demonstrierte feinstes Klarinettenspiel und kammermusikalische Finessen auf höchstem Niveau. In diesem letzten Werk spielte Roger Trottmann aus Kriens das Bassetthorn, während Romy Day aus Küsnacht in der schwungvollen Aufführung von Moshe Gassners Quartett und in einer Kammermusik von Vivaldi mitwirkte.

Fazit

Was bringt die Zusammenarbeit von vielen Lehrern und Schülern in einem internationalen Klarinettencamp? Für die Lehrer: Ideenaustausch zu Themen wie allgemeine Methodik, Didaktik, Unterrichts- und Spielliteratur, Beurteilung der eigenen Schüler im Vergleich mit anderen, Fremdbeurteilung der eigenen Schüler durch Kollegen und umgekehrt, neue Perspektive der Klarinette aus dem Blick anderer Kulturen, anderer Lebensbedingungen. Für die Schüler: Vergleich der eigenen Leistung, Ergänzung, Relativierung, Bestätigung des beim eigenen Lehrer Gelernten, neue Erfahrungen mit der Klarinette und ihrem Studium.

Aber das Entscheidende: Das Erleben einer internationalen Klarinettenfamilie, in der sich alles um die Klarinette und deren Musik dreht, wo Musik manchmal die einzige gemeinsame Sprache ist, gibt mitreissenden Schwung und neue Motivation für Schüler und Lehrer. Wann machen wir das erste internationale Klarinettenlager in der Schweiz? Nichts stünde dem im Weg, denn auch bei uns gilt: Hier spricht niemand ungarisch... *Martin Imfeld*

Concours/Wettbewerb

Création de musiques suisses sur CD

Pour combler les lacunes du répertoire dans le domaine de la musique suisse, Pro Helvetia, Fondation suisse pour la culture lance un concours de publication sur CD prévu en deux étapes. Les interprètes et les producteurs sont invités a déposer d'ici au 1er juin 1998 les projets relatifs à des compositions suisses du XIXe siècle ou datant d'avant 1600. Ces projets, accompagnés d'une documentation détaillée et d'un budget, devront être adressés à la section musique de Pro Helvetia, Hirschengraben 22, 8024 Zurich. Le vainqueur de chaque catégorie se verra doter d'une aide de Fr. 15 000.–. Un deuxième concours portera sur des compositions suisses de la premiere moitié du XXe siècle ainsi que sur la période qui va de 1600 à 1820. Le délai de dépôt des projets pour ce deuxième concours est fixé au 1er juin 1999. Pro Helvetia signale en outre que pour les requêtes dans le domaine du jazz et de la musique improvisée les modalités habituelles restent en vigueur. Dans ces catégories, les demandes devront être déposées comme auparavant auprès de la Fondation avant le 1er juin. Dès ce jour, la production de CD de la musique contemporaine sera exclusivement encouragée chez Grammont et dans nouvelle série de l'Association suisse des musiciens (ASM). Pro Helvetia ne traitera plus des demandes d'aide à la production de CD dans le domaine du rock.

CD-Erstveröffentlichungen

Die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia sucht Repertoirelücken im Bereich der Schweizer Musik, weshalb sie einen zweistufigen Wettbewerb für CD-Publikationen ausschreibt. Interpreten und Produzenten werden aufgerufen, bis zum 1. Juni 1998 Projekte einzureichen, welche CD-Erstveröffentlichungen von Schweizer Musik aus der Zeit vor 1600 oder des 19. Jahrhunderts zum Ziel haben. Die Projekte sind mit einer ausführlichen Dokumentation unter Vorlage des Budgets einzureichen bei der Musikabteilung der Pro Helvetia, Hirschengraben 22, 8024 Zürich. In beiden Kategorien wird das siegreiche Projekt mit je Fr. 15 000.– gefördert. Eine weitere Ausschreibung für das Jahr 2000 wird Erstveröffentlichungen von Schweizer Musik der Zeit 1600 bis 1820 sowie Musik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts umfassen. Einsendeschluss dieses zweiten Wettbewerbs ist der 1. Juni 1999. Pro Helvetia macht darauf aufmerksam, dass sie im Bereich Jazz und improvisierte Musik weiterhin die bisherige Gesuchspraxis aufrechterhält. Gesuche aus diesem Bereich sollten wie bis anhin jeweils bis zum 1. Juni bei der Stiftung eingereicht werden. Die CD-Produktion von Werken zeitgenössischer Musik wird ab sofort ausschliesslich über Grammont und über die neue Serie des Schweizerischen Tonkünstlervereins (STV) gefördert. Im Rockbereich werden von der Pro Helvetia ebenfalls keine Gesuche mehr für CD-Unterstützung entgegengenommen.